



DER LANDARBEITER

ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES MIT DEN MITTEILUNGEN
DER LANDARBEITERKAMMER TIROL

AUSGABE 3 - 2023 - 77. JAHRGANG



NACHRUF
ALBERT HANDLE

4

NEUE KV-
ABSCHLÜSSE

6-7
22

75.
VOLLVER-
SAMLUNG
TLFAB

8-15

FÖRDERUNGEN

23

INHALT

SPRECHTAGE DER LANDARBEITERKAMMER TIROL

| | |
|----------------------------------|-------|
| TERMINE | 2 |
| MEINUNG AKTUELL - LANDESOBMAN | 3 |
| NACHRUF ALBERT HANDLE | 4 |
| LANDARBEITEREHRUNG | 5 |
| KV- ABSCHLUSS WHG | 6-7 |
| 75. VV TLFAB | 8-15 |
| SENIORENALLTAG | 16-17 |
| GÄRTNERTIPP | 18-19 |
| GENERALVERS. WA | 20-21 |
| KV- ABSCHLUSS GÄRTNER | 22 |
| FÖRDERUNGEN | 23 |
| KONTAKT | 24 |

| | |
|------------|--------------------------------|
| LIENZ | 17. APRIL 2023 10:00-12:00 UHR |
| WÖRGL | 12. APRIL 2023 09:00-12:00 UHR |
| ROTHOLZ | 12. APRIL 2023 13:30-15:30 UHR |
| IMST | 19. APRIL 2023 09:00-11:30 UHR |
| REUTTE | 19. APRIL 2023 14:00-16:00 UHR |
| ST. JOHANN | 13. APRIL 2023 14:00-16:00 UHR |

Die Sprechstage finden in den jeweiligen Bezirkslandwirtschaftskammern statt

Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Pensionisten erhalten hiebei von Mag. Johannes Schwaighofer Auskünfte in Fragen des Arbeitsrechtes, des Sozialrechtes (Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung), des Steuerrechtes und in allgemeinen Rechtsfragen sowie von Dipl.-Ing. Lorenz Strickner BSc, ABL in Fragen der Förderung des Landarbeiter-Eigenheimbaues und des sonstigen Förderungswesens der Landarbeiterkammer. - Unterlagen sind mitzubringen!

Wir bitten vorab um verlässliche Anmeldung!

Telefonisch unter 05 92 92/ 3000



www.lak-tirol.at



MEINUNG AKTUELL



Landesobmann

Präsident Andreas Gleirscher

In der vorigen Ausgabe des Landarbeiters schrieb ich über die Teuerung und bekräftigte einmal mehr, dass die Dienstnehmer:innen der Tiroler Landwirtschaft fest zusammenhalten müssen, um bei den Lohnverhandlungen akzeptable und gerechte Ergebnisse zu erzielen.

Bei der eben stattgefundenen 75. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes bewiesen die Dienstnehmer:innen der Tiroler Land- und Forstwirtschaft eindrucksvoll, was Zusammenhalten bedeutet. Ein Blick durch den fast vollständig gefüllten Festsaal genügte um zu wissen, dass die Mitglieder da sind, wenn wir sie brauchen. Umgekehrt darf jedes Mitglied darauf vertrauen, dass auch wir zur Stelle sind, wenn es uns braucht. Vertraut mir auch, dass dieses Bild unseres geschlossenen Auftritts nicht nur Gradmesser und Bestätigung für uns selbst ist, sondern auch bei den zahlreich erschienenen Ehrengästen aus Politik, Verwaltung, Sozialpartnerschaft und vielen mehr für Aufsehen sorgt und großen Eindruck hinterlässt. Als Landesobmann kann ich euch nicht genug danken, dass ihr so zahlreich unserer Einladung gefolgt seid und gemein-

sam unsere Stärke gezeigt habt. Bitte seid weiterhin so fleißig und bemüht, dann bin ich davon überzeugt, werden wir auch in Zukunft Erfolg haben und unsere Ziele erreichen.

Die Ansprachen der Ehrengäste haben uns zudem gezeigt, dass an die land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer:innen große Erwartungen geknüpft und die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft nur unter maßgeblicher Beteiligung unserer Mitglieder zu lösen sein werden. Denkt dabei beispielsweise an die Bewältigung der Folgen des Klimawandels oder die Reduktion der Abhängigkeit von ausländischen Importen wie etwa bei der Energie durch Mobilisierung von Biomasse.

Ein weiteres Thema bei gleich mehreren Rednern unserer Vollversammlung war der Abschuss von Wölfen. Wie ihr mitbekommen habt, wurde im Februar-Landtag eine entsprechende Gesetzesnovelle beschlossen und seitens der Tiroler Landesregierung inzwischen Verordnungen erlassen, die einen leichteren Abschuss von Wölfen und weiteren problematischen Beutegreifen ermöglichen soll. Egal wie

man zu dieser Thematik im Einzelnen stehen möchte, ist mir der Vorhalt einiger Kritiker der neuen gesetzlichen Regelung aufgefallen, wonach es in Tirol an der Hirtenausbildung mangelt. Darüber zeige ich mich verwundert. In vier landwirtschaftlichen Lehranstalten werden landwirtschaftliche Facharbeiter ausgebildet und die Schulen sind bestens besucht. Die Nachfrage nach dem landwirtschaftlichen Facharbeiter im zweiten Bildungsweg ist seit Jahren so groß, dass das LFI mit den Kursen kaum nachkommt. Grundsätzlich kann also keine Rede davon sein, dass es an der Hirtenausbildung mangelt. Wie so oft liegt der Teufel wohl im Detail. Gerne stellen wir uns als Dienstnehmervertretung aber der Diskussion. Wichtig ist, dass diese sachlich geführt wird.



ZUM TOD VON EHRENTRÄGER UND EHRENMITGLIED ALBERT HANDLE



Keine zwei Jahre ist es her, da gratulierten wir Albert Handle, geb. am 19.7.1931, noch zu seinem 90. Geburtstag. Wer nun glaubt, dass die kleine Feierlichkeit so von statten ging wie runde Geburtstage bei vielen älteren Menschen eben so sind, der kannte Albert Handle wahrlich schlecht. Selbstverständlich wurde auch in alten Erinnerungen geschwelgt und die ein oder andere Anekdote zum Besten gegeben, aber Albert nutzte die Gelegenheit, um zu einem zu dem Zeitpunkt sehr aktuellen Thema Stellung zu beziehen: Es ging um das neue Landarbeitsgesetz und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Dienstnehmer:innen der Tiroler Landwirtschaft. Seine wohlüberlegten und präzise vorgebrachten Ausführungen erstaunten alle Anwesenden. Schließlich lassen sie erahnen, mit welchem Geschick, Sorgfalt und Einsatz Albert Handle erst Recht zu seiner aktiven Zeit ans Werk gegangen sein musste.



Selbst sehr junge Bedienstete bei uns in der Landarbeiterkammer und beim Land- und Forstarbeiterbund wissen von Albert Handle zu berichten. Immer wieder einmal klingelte das Telefon und war Albert dran, um sich zu erkundigen wie es bei uns läuft oder manches Mal auch, um sich eine kleine Anmerkung zu gestatten. Fast legendär ist sein Ratschlag für alle, die bei uns neu angefangen haben, sämtliche Ausgaben des Landarbeiters aufmerksam zu lesen. Es stellt sich die Frage, wer war diese Persönlichkeit, die noch mit mehr als 90 Jahren ein derartiges Interesse und solche Anteilnahme zeigte?

Albert Handles erster Arbeitstag bei der Landarbeiterkammer Tirol war der 15.11.1950. Die Matura lag erst ein paar Monate zurück als er in der noch jungen Kammer für Arbeits- und Sozialrecht und auf organisatorischem Gebiet tätig wurde. Seine Arbeit musste er schon damals sehr zufriedenstellend gemacht haben, denn bereits 1956, also mit 25 Jahren, wurde er Landessekretär des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes. Dazu war er ab Juli 1960 auch als Wohnbaureferent für die Landarbeiterkammer mit großem Verantwortungsbereich tätig. Gerade durch den Landarbeiter-Eigenheimbau kam Albert Handle nicht nur mit vielen land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern, sondern vor allem auch mit den Herausforderungen, den Nöten und Sorgen dieser Menschen in Berührung. Eine Zeit, die Albert

Handle bestimmt sehr prägte und sein großes soziales Empfinden und uneigennützig Hilfsbereitschaft förderte. Sein berufliches Wirken gipfelte schließlich in der Ernennung zum Leitenden Angestellten der Landarbeiterkammer Tirol mit Juli 1981. Zu dem Zeitpunkt war er aber bereits in der zweiten Periode Abgeordneter zum Tiroler Landtag, um auch auf politischer Ebene die Interessen der land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in Tirol zu vertreten. Sein politisches Werk fand seinen Höhepunkt 1989, als Albert Handle zum Obmann des ÖVP-Landtagsklubs wurde. Diese Funktion hatte er schließlich bis März 1994 inne.



Zweifelsohne musste Albert Handle bei dem, was er tat, sehr geschickt und mit außerordentlichem Eifer vorgegangen sein, schließlich brachte er all seine vielen Aufgaben nicht einfach nur unter einen Hut, sondern gipfelte sein vorbildlicher und unermüdlicher Arbeitseinsatz und seine unbeirrbar Zielstrebigkeit in großem Erfolg und hohem Ansehen weit über den Kreis der Tiroler Land- und Forstwirtschaft hinaus. Er wurde mit hohen und höchsten Auszeichnungen gewürdigt, unter anderem mit dem Großen

Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, dem Verdienstkreuz und dem Ehrenzeichen des Landes Tirols, des Goldenen Ehrenzeichens der Landeslandwirtschaftskammer und des Goldenen Ehrenrings sowie der Ehrenmitgliedschaft des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes.

Albert Handles letzter Arbeitstag bei der Landarbeiterkammer Tirol und beim Tiroler Land- und Forstarbeiterbund war schließlich

der 30.06.1994. Mit diesem Tag endete zwar sein aktiver Dienst, sein Sinnen und sein Interesse um die Anliegen der land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer:innen wurde damit aber nicht in den Ruhestand versetzt.

Albert Handle starb am 25.2.2023. Wir trauen uns zu behaupten, dass in Albert bis zuletzt die Flamme für unsere Sache brannte. Diese Flamme ist nun zwar erloschen, ihre Wärme stärkt aber

weiterhin. Lieber Albert, Vergelt's Gott, was du für uns getan hast und für alles was du uns warst!



LANDARBEITEREHRUNGEN

Vergesst nicht, euren Antrag für die Landarbeiterehrung bei der Landarbeiterkammer einzubringen.

Verwendet dabei die Ehrungsanträge, welche über die Landarbeiterkammer Tirol direkt bezogen werden können.

Hier geht's zum Antrag:



Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten und kostenlose Vertretung insbesondere in Arbeits- und Sozialrechtssachen vor den Gerichten. Unterstützung bei Erstellung von Dienstverträgen, Betriebsvereinbarungen und vielen weiteren Verträgen. Mitwirkung beim Abschluss von Kollektivverträgen.

Mag. Johannes Schwaighofer, Leiter der Rechtsabteilung
05 92 92/ 3002
johannes.schwaighofer@lk-tirol.at

„UNSER LAGERHAUS“ WHG - ERFOLGREICHER KV-ABSCHLUSS

Neuer Kollektivvertrag bringt durch Rundung mindestens 9,2 % Lohn- bzw. Gehaltssteigerung



(c) Valentin Zirgoi
v.l.n.r. Andreas Deutschmann,
Gerald Lagler, Mag. Michaela
Lackinger, Mag. Bettina Kast-
ner, Mag. Hubert Schenk, Va-
lentin Zirgoi

Erst nach einigen Stunden fanden die zähen aber letztlich sehr fair geführten Verhandlungen zum Abschluss neuer Kollektivverträge der „Unser Lagerhaus“ WHG am 10. März 2023 in Klagenfurt ein glückliches Ende. Die Dienstgeberseite, für Tirol vertreten durch Geschäftsführer Mag. Hubert **Schenk**, Personalchefin Mag.a Michaela **Lackinger** und Mag.a Bettina **Kastner** vom Österreichischen Raiffeisenverband versuchten die Dienstnehmerseite von Einmalzahlungen zu überzeugen.

Die Verhandlungspartner auf Dienstnehmerseite, für den TLFAB und die Landarbeiterkammer Tirol ZBR Gertraud **Aigner**, ZBR-Vorsitzender-Stv. Andreas **Deutschmann** sowie Rechtsreferent Mag. Johannes **Schwaighofer** sowie für Kärnten ZBR-Vorsitzender Valentin **Zirgoi** und weitere Betriebsräte und Vertreter der Gewerkschaften Vida und

GPA, ließen sich von den Vorstellungen der Dienstgeberseite jedoch nicht beeindrucken und hielten beharrlich dagegen. Wesentliches Ziel war, einen nachhaltigen KV-Abschluss auf Basis der sehr hohen Inflationsrate zu erreichen. Einmalzahlungen wären nicht nachhaltig gewesen.

Letztlich einigte man sich auf eine Lohn- bzw. Gehaltserhöhung um 9,15 %, wobei die Erhöhung bei den Angestellten aufgerundet auf volle Euro und mindestens EUR 180,- und bei den Stundenlöhnen der Arbeiter aufgerundet auf volle Euro-Cent sowie mindestens EUR 1,20 betrug. Bei den Lehrlingseinkommen wollte die Dienstgeberseite nicht viel mehr als die 9,15 % zugestehen, jedoch wurde großzügiger aufgerundet. Im Ergebnis stiegen aufgrund der Rundung die Gehälter der Angestellten um durchschnittlich 9,2 % und die Löhne der Arbeiter um durchschnittlich 9,26 %. Die Lehr-

lingsentschädigungen stiegen um 9,34 % bei den Arbeitern sowie 9,41 % bei den Angestellten. Sämtliche Erhöhungen werden mit 1.4.2023 wirksam.

Ähnlich wie bei den anderen Kollektivverträgen erfolgte inhaltlich eine Anpassung der Bestimmungen zur Urlaubersatzleistung an die jüngste höchstgerichtliche Rechtsprechung bzw. Gesetzesnovelle.

Es ist anzunehmen, dass der Abschluss der WHG eine große Wirkung auf die Verhandlungen bei den Kollektivverträgen für die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Tirol haben wird.

Die Verhandlungsergebnisse stellen sich im Detail wie folgt dar:

KV-WHG Angestellte:

1. Der ausgehandelte Kollektivvertrag tritt mit 01.04.2023 in Kraft und hat eine Laufzeit von 12 Monaten.

2. Die kollektivvertraglichen Gehaltssätze werden um 9,15 % mind. EUR 180,- erhöht. Aufrundung auf den nächsten vollen Euro. (Basis: Inflationsrate von Feb. 2022 bis Jän. 2023: 9,0 %)

3. Überzahlungen bleiben in der euromäßigen Höhe vom 31.03.2023 erhalten.

4. Angestellte im Außendienst mit Fixum und Provision erhalten eine Fixum-Erhöhung von 9,15 %, Aufrundung auf den nächsten vollen Euro.

5. Die Lehrlingsentschädigungen werden folgend erhöht.

| | |
|-------------------------------------|----------|
| 1. Lehrjahr EUR | 810,00 |
| 2. Lehrjahr EUR | 985,00 |
| 3. Lehrjahr EUR | 1.280,00 |
| 4. Lehrjahr bzw. Doppellehre EUR | 1.345,00 |

6. § 9 Abs. 2 wird ersatzlos gestrichen.

KV-WHG Arbeiter:

1. Der ausgehandelte Kollektivvertrag tritt mit 01.04.2023 in Kraft und hat eine Laufzeit von 12 Monaten.

2. Die kollektivvertraglichen Stundenlohnsätze werden um 9,15 % mind. EUR 1,20 erhöht. Aufrundung auf die zweite Dezimalstelle. (Basis: Inflationsrate von Feb. 2022 bis Jän. 2023: 9,0 %)

3. Die Lehrlingsentschädigungen werden folgend erhöht.

| | |
|-------------------------------------|----------|
| 1. Lehrjahr EUR | 810,00 |
| 2. Lehrjahr EUR | 985,00 |
| 3. Lehrjahr EUR | 1.295,00 |
| 4. Lehrjahr bzw. Doppellehre EUR | 1.676,00 |

7. § 10 Abs. 2 wird ersatzlos gestrichen.



75. VOLLVERSAMMLUNG DES TIROLER



Die 75. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes fand am 27. März 2023 wie schon im Vorjahr im Veranstaltungszentrum „KIWI“ in Absam statt. Weder der Streik in Deutschland mit erschwerter Anreise für manche Gäste noch der kurze Wintereinbruch konnten verhindern, dass sich der festlich gestaltete Saal fast bis zum letzten Platz füllte. Lediglich der Beginn hatte sich auf 10:00 Uhr leicht verzögert, als Landesobmann Präsident Andreas **Gleirscher** die Vollversammlung eröffnete und die Beschlussfähigkeit feststellte.

Neben gut 200 Funktionärinnen und Funktionären des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes auf Orts-, Bezirks- und Landesebene waren zahlreiche und namhafte Gäste aus Politik, Interessenvertretung, Landesverwaltung und landwirtschaftlichen Schulwesen der Einladung gefolgt. Bedauerlicherweise musste Landesobmann **Gleirscher** sowohl seinen Stellvertreter KR Martin **Ennemoser**, als auch Landessekretär Dr. Günter **Mösl** krankheitsbedingt entschuldigen.

Hausherr und Bürgermeister von Absam, Manfred **Schafferer**, stellte seine Heimatgemeinde den Anwesenden kurz vor, ehe der zweite Landesobmann-Stellvertreter Vizepräsident Josef **Stock** folgende Persönlichkeiten namentlich begrüßte:

- Ehrenobmann Adolf **Wildauer** und Ehrenringträger Franz **Mark**
- Landtagsabgeordneter Michael **Jäger**
- Präsident der Landwirtschaftskammer Tirol und Abgeordneter zum Nationalrat Josef **Hechenberger** sowie Kammerdirektor Mag. Ferdinand **Grüner** mit seinem Vorgänger DI Richard **Norz**

- Abgeordneter zum Nationalrat und Maschinenringgeschäftsführer Hermann **Gahr**

- Bauernbunddirektor Dr. Peter **Raggl** sowie die Geschäftsführerin des „Forum Land“ Mag.a Christina **Manzl**

- die Präsidenten und Kammerdirektoren der Landarbeiterkammern Österreichs:

- Vizepräsident DI Hubert **Malin** (Vorarlberg)

- Präsident Gerhard **Leutgeb** (Oberösterreich)

- Präsident Johann **König** (Salzburg)

- Vizepräsidentin Susanne **Brunauer** (Salzburg)

- Dr. Siegfried **Glaser** (Oberösterreich)

- Mag. Armin **Üblagger** (Salzburg)

- Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck Mag. Johannes **Anzengruber**

- Landesforstdirektor HR DI Josef **Fuchs**

- die Kollektivvertragspartner auf Arbeitgeberseite ÖkR DI Regina **Norz**, Obmann-Stv. der Tiroler Gemüsebauern Romed **Giner** sowie Vorstandsmitglied der Tiroler Gemüsebauern Andreas **Norz**

- Landesjägermeister DI Anton **Larcher**

- Geschäftsführer des Raiffeisenverbandes Tirol Mag. Peter **Sapl**

- Landesgeschäftsführerin der Tiroler Jungbauernschaft und Landjugend Notburga **Heim**

- Obmann-Stv. der Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerte Tirols Simon **Klotz**

- Land- und Forstwirtschaftsinspektor Ing. Martin **Gstrein**

- LK-Bezirksobmann für Imst Andreas **Gstrein**

- Geschäftsführer des Landeskulturfonds Mag. Thomas **Danzl**

- Betriebsleiter des Forstbetriebs Oberinntal der ÖBF-AG DI Egon **Fritz**

- Leiterin der Fachberufsschule für Gartenbau AV Ing. Elisabeth **Lagler-Gschleiner**

Bauernbundobmann Landeshauptmann-Stellvertreter ÖkR Josef **Geisler** traf aufgrund einer Besprechung mit Landeshauptmann **Mattle** erst nach der offiziellen Begrüßung bei der Vollversammlung ein.

LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES

Totengedenken †

Nach der Begrüßung erinnerte der Landesobmann in einer Gedenkminute an die während des vergangenen Jahres verstorbenen Ortsvertrauensleute, Funktionäre und Wegbegleiter: Ehrenobmann Franz **Egger** – St. Johann i.T., Ernst **Höpperger** – Flauring, Peter **Mair** – Innervillgraten, Pius **Kieltrunk** – Vils und Ehrenringträger Albert **Handle** – Innsbruck.

Ebenso erinnerte Landesobmann **Gleirscher** an ÖkR Rudolf **Köll**, der am 26.1.2023 verstorben war. ÖkR Köll war unter anderem Verhandler für sämtliche Kollektivverträge von 2006 bis 2021, die zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Tiroler Land- und Forstarbeiterbund bzw. der Landarbeiterkammer Tirol abgeschlossen worden.

Der Landesobmann stellte fest, dass es ihm ein aufrichtiges Bedürfnis sei, allen Verstorbenen über das Grab hinaus zu danken und ihnen allen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Tätigkeitsbericht des Landessekretariats

Stellvertretend für den erkrankten Landessekretär Dr. Günter **Mösl** hielt Rechtsreferent Mag. Johannes **Schwaighofer** den Tätigkeitsbericht. Darin wurden insbesondere die Themenbereiche Lohnpolitik, Information, Beratung und Betreuung der Mitglieder, Mitgliederwerbung, Beratung und Vertretung in Rechtsfragen, Förderungswesen, Betreuung von Betriebsräten, Schulungen und Lehrfahrten behandelt und in Erinnerung gerufen.

Einige beeindruckende Zahlen sprechen für die Erfolge des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes im Interesse seiner Mitglieder. So konnten im Jahr 2022 15 neue Kollektivverträge abgeschlossen werden, die Lohn- und Gehaltsverbesserungen im Ausmaß zwischen 2,8 % und 4,2 % mit sich brachten.

Über 210 arbeits- und sozialversicherungsrechtliche sowie konsumentenschutz- und steuerrechtliche Fälle wurden im Berichtsjahr bearbeitet und

allein auf dem Gebiet des Arbeitsrechts ein Erfolg in Höhe von gut 315.000,- Euro zum Vorteil für die betroffenen Mitglieder ins Treffen geführt werden.

Auch im Förderungsbereich sprechen die Zahlen für sich. Die Errichtung bzw. der Erwerb von 15 Eigenheimen bzw. Eigentumswohnungen konnte gefördert werden. 272 Beihilfen in besonderen Notfällen, Lern- und Ausbildungsbeihilfen, Baubeihilfen sowie Führerscheibeihilfen wurden gewährt und des Weiteren 82 zinslose Darlehen vergeben. Alles zusammen wurden im Jahr 2022 mehr als 1 Million Euro an Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Mit Auslaufen der Corona-Pandemie konnten endlich wieder Betriebsversammlungen abgehalten werden und die Betriebsräte bei der Landwirtschaftskammer, dem Landeskontroll- sowie Raiffeisenverband den Bundesforsten, den Lagerhäusern und den Landwirtschaftlichen Lehranstalten wieder vor Ort betreut werden.

Die Lehrfahrt ins Elsass oder die Mitglieder- und Funktionärsschulung am Grillhof wurden in Erinnerung gerufen, um Interessierte schon jetzt für die nächsten Veranstaltungen anzusprechen.

Mag. Johannes **Schwaighofer** nutzte den Tätigkeitsbericht auch dazu, um sich namens und im Auftrag von Landessekretär Dr. Günter **Mösl** bei Frau Margit **Unsinn** für ihre hervorragende Arbeit und ihren tolen Einsatz zu bedanken. Der Dank galt auch dem Landesobmann, den beiden Stellvertretern und allen übrigen Funktionärinnen und Funktionären für die gute Zusammenarbeit und dem Landessekretariat entgegengebrachte Vertrauen.

Kassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer

Mag. Johannes **Schwaighofer** erstattete den Kassabericht für das Jahr 2022. Ortsvertrauensmann für Fließ und Rechnungsprüfer Rudolf **Krismer** empfahl im Anschluss an seinen Bericht der Rechnungsprüfer der Vollversammlung, den Vorstand zu entlasten, was sodann mittels einstimmigen Beschlusses durch die Vollversammlung auch erfolgte.

Ehrungen

Nachdem schon seit einigen Jahren die Ehrungen für 60- bzw. 70-jährige Mitgliedschaft im Rahmen der vier Landarbeiterehrungen im Herbst stattfinden und kommenden Herbst im Rahmen der Ortsversammlungen auch die Ehrungen für 25, 40 und 50-jährige Mitgliedschaft abgehalten werden sollen, bat Landesobmann-Stellvertreter **Stock** mit Gustav **Hacket** einen langjährigen Funktionär auf die Bühne, der mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Landarbeiterkammer Tirol ausgezeichnet wurde. Von September 1986 bis Februar 2022 war Hacket für die Höhere Bundeslehranstalt Kematen als Gutsverwalter tätig und bis zu seiner Pensionierung für 25 Jahre durchgehend Kammerrat und davon mehr als die Hälfte Mitglied des Kontrollausschusses gewesen. Besonders hervorzuheben sind seine Verdienste in Bezug auf die Kollektivvertragsverhandlungen der Landarbeiter und Gutstangestellten. Für die Jahre 1998 bis 2022 stand er dafür dem Tiroler Land- und Forstarbeiterbund sowie der Landarbeiterkammer Tirol treu zur Verfügung.



Grußworte der Ehrengäste

Besonderes in Erinnerung bleiben die Ansprachen der Ehrengäste. Landesforstdirektor HR DI Josef **Fuchs** ging auf die gegenwärtigen Herausforderungen für den Erhalt des Tiroler Waldes ein, der durch Schadereignisse und den Klimawandel arg in Bedrängnis ist. Dabei hob er die Bedeutung qualifizierter Fachkräfte zur Bewältigung sämtlicher Aufgaben hervor.

Landesjägermeister DI Anton **Larcher** knüpfte an den Forstdirektor an, indem er sich für den Erhalt eines klimafitten Waldes auch für die Einrichtung von Wildruhezonen einsetzte.

Gerade in Hinblick auf die Bewältigung der Energiekrise appellierte Maschinenring-Geschäftsführer und Nationalratsabgeordneter Hermann **Gahr**, die Biomasse der Tiroler Wälder stärker zu mobilisie-

ren. Dabei solle aber der Preis für alle Beteiligten, vom Forstwirt und nicht zuletzt bis zum Konsumenten passen, so **Gahr**.

LK-Präsident und Nationalrat Josef **Hechenberger** dankte nicht nur für die sehr gut funktionierende Sozialpartnerschaft, sondern ging auch auf einige Erfolge der Bundesregierung wie die Abschaffung der kalten Progression ein. In Hinblick auf die Bewältigung zahlreicher Schadholzereignisse in den Tiroler Wäldern lobte er besonders die Arbeit der Gemeindewaldaufseher.

Bauernbundobmann und Landeshauptmann-Stv. ÖKR Josef **Geisler** zog Lehren aus der Energiekrise und machte deutlich, dass Tirol die Abhängigkeit vom Ausland besonders von Energieimporten verringern müsse. Die klimaverträgliche Energiewende könne in Tirol durch die Nutzung von Photovoltaik, Biomasse und vor allem mithilfe der Wasserkraft gelingen, so **Geisler**. Er zeigte sich jedoch verwundert, dass Tirol für die Errichtung eines weiteren Stausees kritisiert werde, dafür die Versetzung eines ganzen Dorfes in Deutschland zum Abbau von Kohle aber kein Problem darstellen solle.

In Summe fanden alle Redner lobende Worte für den Tiroler Land- und Forstarbeiterbund und die versammelten Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer aus der Tiroler Land- und Forstwirtschaft. Besonders das geschlossene Auftreten der Mitglieder wusste einmal mehr zu beeindrucken, was auch Landesobmann **Gleirscher** in seinen Schlussworten noch einmal hervorhob und allen Funktionärinnen und Funktionären sowie Mitgliedern dankte, ehe er die 75. Vollversammlung für geschlossen erklärte.

Mit dem Singen der Landeshymne, gespielt von der Familienmusik **Runggatscher** fand die Vollversammlung in traditionellerweise ihren runden Abschluss. Danach waren alle Teilnehmer:innen noch zum Mittagessen und Kaffee und Kuchen eingeladen, um schließlich am frühen Nachmittag gestärkt wieder die Heimreise anzutreten.



Familienmusik Runggatscher



Landesforstdirektor HR DI Josef Fuchs

BILDEINDRÜCKE DER VOLLVERSAMMLUNG



Landesjägermeister
DI Anton Larcher



LHStv. ÖkR Josef Geisler





v.r.n.l. Mag. Johannes Schwaighofer, Andreas Gleirscher, Gustav Hacket, LHStv. ÖKR Josef Geisler, Josef Stock

BILDEINDRÜCKE DER...



NR MR- GF Hermann Gahr



LK-Präsident NR Ing. Josef Hechenberger



...DIESJÄHRIGEN VOLLVERSAMMLUNG





Landesobmann Präsident Andreas Gleischer

BILDEINDRÜCKE DER...



Rechtsreferent
Mag. Johannes Schwaighofer





2. Landesobmann - Stv. WM Josef Stock



...DIESJÄHRIGEN VOLLVERSAMMLUNG





WIR HABEN IHN AUF DER AUTOBAHN VERLOREN

Kürzlich ist mir eine Begebenheit aus meinem frühen Arbeitsleben eingefallen. Damals als wir, auf der Fahrt zu einem Messebesuch von Innsbruck nach Frankfurt, einen Kollegen auf der Autobahnraststätte „verloren“ haben.

Seit 1965 war ich bei der Firma „Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Innsbruck“, im neuerrichteten Landmaschinen-Stützpunkt für das Außerfern, angestellt. Die Firma bestand zu dieser Zeit nur aus dem vormaligen Landmaschinenwerk Wörgl, der Maschine und Futtermittelabteilung Innsbruck und der neuen Niederlassung in Weißenbach. Damals gehörten wir im Übrigen noch der Arbeiterkammer an. Erst 1975 fand der Wechsel zur Landarbeiterkammer statt.



Es war Anfang der 1970er Jahre, als der Leiter der Maschine Wörgl Andreas Obitzhofer und jener der Maschine Innsbruck Kapferer, sowie der Spartenverantwortliche für die Maschine Tirol Ing. Herwig Zelle und ich, wie schon einige Male zuvor, uns gemeinsam aufmachten, eine der großen deutschen Landmaschinenmessen zu besuchen. Dort haben wir, diesmal in Frankfurt, die Neuvorstellungen am Markt besichtigt und Kontakte zu den Lieferfirmen aus- oder aufgebaut.

Ich fuhr mit dem Dienst-PKW frühmorgens nach Innsbruck. Dort trafen wir uns mit Obitzhofer, der mit seinem VW-Käfer, vom Unterland kommend, uns drei Kollegen, Richtung Frankfurt, mitnahm. Obitzhofer fuhr, ich war Beifahrer und auf dem Sitz hinten Zelle und Kapferer. Wie wir später von Zelle hörten, plagte unseren Kollegen neben ihm, schon

bald der Durst. Vorausschauend hatte er wohl einen Vorrat an Bierflaschen in seiner Aktentasche mitgenommen.

Nach einiger Zeit beschlossen wir bei der nächsten Raststätte einzukehren. Gemeinsam gingen wir ins Lokal um eine kleine Jause einzunehmen.

Wir achteten vorerst nicht besonders darauf, als Kapferer das Lokal verließ. Erst als er längere Zeit nicht mehr zurückkam, wir aber Weiterfahren sollten, begannen wir unseren Kollegen ernsthaft zu vermissen. Vorerst vermuteten wir ihn beim Füße vertreten und verteilten uns um ihn in allen Räumen und Richtungen zu suchen. Es gab da auch eine Überführung auf die Gegenfahrbahn. Dies erschwerte die Suche. Mobiltelefone gab es damals noch keine, so war eine Kontaktaufnahme auf diesem Wege nicht möglich.

Nach mehr als einer Stunde gaben wir schließlich auf und trösteten uns damit, dass es sich beim „Verlorenen“ ja um einen Erwachsenen handle und er, nachdem er auf dem Gelände unauffindbar war, sich wohl selbst irgendwohin auf den Weg gemacht haben musste. Wir hatten dabei natürlich kein gutes Gefühl.

Auf der Messe in Frankfurt angekommen, besuchten wir den Stand einer befreundeten Firma – die einen Fernschreiber – installiert hatte. Von dort aus schrieb dann Ing. Zelle an unseren direkten Vorgesetzten Direktor Dr. Fischer, kurz und bündig: „Haben Kapferer auf der Autobahnraststätte verloren. Bitten um Rückantwort, ob er in Innsbruck aufgetaucht ist!“

Am nächsten Tag erhielten wir dann die Antwort:

„Kapferer gut in Innsbruck angekommen!“

Später erfuhren wir, dass dieser es sich plötzlich (offensichtlich doch schon ein wenig vom Alkohol beeinträchtigt) – aus welchen Gründen immer – es sich anders überlegt, und ohne uns zu informieren, nach Überquerung der beschriebenen Überführung, per Autostopp die Rückreise nach Innsbruck angetreten hatte. Ein besonderes Nachspiel gab es meines Wissens nicht.

Am Rande noch eine kleine Episode zu dieser Fahrt. Bei der Ankunft in Frankfurt steuerten wir großen Messeparkplätze an. Diese waren stark besetzt. Obitzhofer sah plötzlich einen Parkplatz, bei dem es offenbar noch genügend freie Parkplätze gab. Er bog ein und parkte mit seinem VW-Käfer, neben meist großen Wagen, wie Mercedes, BMW usw. Dies beeindruckte ihn allerdings nicht besonders. Als wir gerade das Auto Richtung Messeingang verlassen wollten, kam ein Parkwächter auf uns zu und machte uns aufmerksam, dass es sich hier um einen Parkplatz für Ehrengäste und VIPs handle und wir ohne Berechtigung nicht hier parken dürfen. Obitzhofer, auch Bürgermeister einer Unterländer Gemeinde, packte all seinen Charm aus und

erklärte, dass wir aus dem hintersten Tirol seien, wir in einer so großen Stadt kaum zurecht kommen und froh seien, überhaupt bis hierher gefunden zu haben. Das Wegfahren von hier kann uns deshalb wohl kaum zugemutet werden. Offenbar waren seine Argumente so überzeugend, dass der Parkwächter Gnade vor Recht ergehen ließ und meinte: „Na dann bleibt halt stehen, aber solltet ihr morgen wieder auf die Messe kommen, müsst ihr einen anderen Parkplatz aufsuchen!“



NEUER PRÄSIDENT DES LANDESVERWALTUNGSGERICHTS

Klaus Wallnöfer tritt Amt am 1. Mai 2023 an

In einer einstimmigen Entscheidung beschloss die Tiroler Landesregierung die Neubesetzung für das Amt des Präsidenten des Landesverwaltungsgerichts Tirol. Klaus Wallnöfer, derzeit Vorstand der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht des Landes Tirol, wird das Amt ab 1. Mai 2023 antreten. Er wurde in Folge eines Hearing-Prozesses aus einem Dreierorschlag von der Landesregierung ausgewählt.

Über Klaus Wallnöfer

Klaus Wallnöfer, geboren im Jahr 1981 in Rum, studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Innsbruck und Krems mit einem Studienaufenthalt in New Orleans. Nach seiner Tätigkeit als Universitätsassistent am Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre an der Universität Innsbruck trat Wallnöfer 2010 in den Verwaltungsdienst des Landes Tirol ein. Seit dem Jahr 2018 ist er Vorstand

der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht. Zudem ist Wallnöfer Lehrbeauftragter der Universität Innsbruck und publiziert regelmäßig rechtswissenschaftliche Fachartikel zu Fragen des Unions-, Verfassungs- und Verwaltungsrechts.

Über das Landesverwaltungsgericht Tirol

Seit 1. Jänner 2014 ist das Landesverwaltungsgericht die zentrale Beschwerdeinstanz für Behördenentscheidungen in Tirol. Es löste damit den zuvor bestehenden Unabhängigen Verwaltungssenat ab. Die insgesamt 40 RichterInnen entscheiden unter anderem über Beschwerden gegen Bescheide einer Verwaltungsbehörde, wegen Rechtswidrigkeit oder auch wegen Verletzung der Entscheidungspflicht einer Verwaltungsbehörde. Die Themen reichen dabei von Abfallwirtschaftsrecht bis zum Zivildienstrecht.

Quelle: Land Tirol

GÄRTNERTIPP

VON GÄRTNERMEISTER MICHAEL RUECH



Wissenswertes über Zitruspflanzen Teil 1



Zitronen,- Orangen,- Kumquat,- Mandarinenbäumchen als Kübelpflanzen am Balkon, Terrasse, oder im Garten aufgestellt werden immer beliebter, vermitteln sie uns doch das Gefühl vom Urlaub im Süden. Nachdem dieses Thema so umfangreich ist, kommt dieser Artikel in zwei Teilen.

Sie stammen aus dem Süd-Asiatischen Raum, vom Malaiischen Archipel bis nach Indien und China. Sie gehören zum bedeutendsten und ältesten Obst der Welt. Die Kultur mancher Zitruspflanzen geht schon mehr als 4000 Jahre zurück. Dort entstand auch eine Vielzahl an Hybriden und Sorten. Im 13. Jahrhundert brachten die Spanier Zitruspflanzen nach Europa, wo vor allem in den Gärten diverser Fürstenthümer neben exotischen Gewächsen auch Zitruspflanzen kultiviert wurden. Schon um 1560 wurde von verschiedenen Pomeranzenthümern berichtet. Eine sehr alte und umfangreiche Zitruspflanzen-Sammlung besitzt auch das

Schloss Schönbrunn in Wien.

Zitruspflanzen richtig pflegen:

Zitruspflanzen werden bei uns überwiegend in Kübeln gehalten und sind daher völlig auf den Inhalt des Pflanzgefäßes angewiesen. Nur das Substrat, das wir in den Kübel geben und nur die Nährstoffe, die wir ihr verabreichen, stehen ihr zur Verfügung. Die Kübel sind je nach Größe mehr oder weniger leicht zu transportieren. In Gegenden mit mildem Klima können die Pflanzen schon im April ins Freie, müssen aber bei niedrigen Temperaturen entweder gut abgedeckt, oder wieder ins Winterquartier zurückgebracht werden. Bei milden Temperaturen empfiehlt es sich jedoch immer, die Pflanzen ins Freie zu stellen. Wichtig ist, dabei zu achten, dass die Blätter nicht der prallen Sonne ausgesetzt sind. Sie haben im Winter ihre Schutzschicht verloren und würden sofort Verbrennungen bekommen. Daher müssen sie unbedingt in der ersten Zeit z.B. mit einem Fließ geschützt werden. Ab Mitte Mai können Zitruspflanzen dann dauerhaft ins Freie gestellt werden. Nur Limetten, die wärmebedürftiger sind, dürfen erst bei höheren Temperaturen hinaus. Sie können aber auch ganzjährig im Wintergarten bleiben.

Wer eine Zitruspflanze kauft, möchte sich auch einen schönen, dazu passenden Topf leisten. Im Handel gibt es eine große Auswahl. Dazu gibt es einige Dinge

zu beachten:

Es gibt z.B. schöne Plastiktöpfe, die den Vorteil haben, dass sie ein geringes Gewicht haben, was beim Ein- und Ausräumen von Vorteil ist. Die Pflanzen bleiben in Plastiktöpfen auch länger feucht. Bei schwarzen Töpfen besteht die Gefahr, dass sie sich bei praller Sonne leicht aufheizen und so die Wurzeln geschädigt werden können. Wichtig ist auch, gebrauchte Töpfe zu desinfizieren oder gut zu waschen, um keine Schädlinge und Krankheiten zu übertragen. Auch Verkalkungen und schädliche Salzurückstände von Düngern sollten entfernt werden. Zu beachten ist auch, dass Pflanzen in Kunststofftöpfen vom Wind leichter umgeweht werden können und dabei die Pflanze beschädigt wird. Es empfiehlt sich daher, die Töpfe etwas einzugraben oder anzubinden.

Tontöpfe sind standfester und schwer, was sich gerade beim Einräumen ins Winterquartier bemerkbar macht. Sie sind atmungsaktiver. Wegen der Verdunstungskälte liegt die Ballentemperatur unter der in Kunststofftöpfen, was ein Vorteil im Sommer ist. Aber im Winter ein Nachteil sein kann. Tontöpfe sollten im Winter auf Holz oder Styropor gestellt werden. Alle Gefäße brauchen Abzugslöcher, denn sie vertragen keine Staunässe.

Terrakottagefäße gehören zu den beliebtesten Pflanzgefäßen für

Zitruspflanzen und anderen Exoten. Sehr dekorativ und wenig frostempfindlich sind Töpfe aus echtem Impruneta-Terracotta. Kalkränder, die sich gerne an Topfwänden bilden, können mit Essigwasser entfernt werden.



(c) Foto: Pixbay

Die richtige Erde

Ein gutes Substrat für Zitruspflanzen soll locker und durchlässig sein und ein Zuviel an Wasser ableiten können, damit Luft an die Wurzeln gelangen kann. Es muss struktur stabil sein und darf nicht zum Verschlemmen neigen. Ebenso ist es wichtig, dass das Substrat nicht übersäuert ist. Im Fachhandel gibt es dafür spezielle Pflanzerden.

Die meisten, die bei uns im Fachhandel angezogenen Zitruspflanzen werden auf der dreiblättrigen Orange (*Poncirus trifoliata*) veredelt, für die zum guten Gedeihen

ein leicht saurer Boden optimal ist. Gelegentlich werden sie aber auch auf Pomeranzenbäumen (*Citrus aurantium*) veredelt, die wiederum kalkreiche Böden bevorzugen. Leider lässt sich von den bei uns gekauften Zitruspflanzen zumeist nicht der Name der Unterlage erfahren.

Zusammensetzung einer Zitruserde: 1/3 nicht zu feiner Quarzsand

1/3 Rindenmulch Humus

1/3 gute Gartenerde

Umtopfen:

Der beste Zeitpunkt des Umtopfens von Zitruspflanzen ist der Spätwinter, bevor die neue Vegetationsperiode beginnt. Sie sollten nur umgetopft werden, wenn erkennbar ist, dass sie ein größeres Gefäß brauchen. Indizien sind, wenn oben und unten beim Topf Wurzeln herauskommen, oder die Pflanze kränkelt. Der Topf soll nicht zu groß, nur einige cm im Durchmesser größer sein. Ältere Zitruspflanzen setzt man wieder in den alten Topf zurück, nachdem ein Teil der alten Erde entfernt und durch neue ersetzt wurde. Es sollte auch darauf geachtet werden, den Wurzelballen nicht unnötig zu beschädigen. So

vertragen Pomeranzenbäume Beschädigungen an der Wurzel nur schlecht.

Aus Tontöpfen lassen sich Wurzeln schlechter herauslösen, notfalls muss mit einem Messer nachgeholfen werden. Junge Pflanzen sind empfindlicher bei Wurzelbeschädigungen. Zuerst wird eine 2-3cm dicke Drainageschicht aus Kies, Tonscherben oder Blähton in den Topf gegeben und mit einem Fließ abgedeckt. Jetzt wird eine kleine Schicht Erde in den Topf gegeben und die Pflanze daraufgestellt. Der Spalt zwischen Ballen und Topf wird jetzt aufgefüllt und ange-drückt. Bei größeren Pflanzen ist ein schmales Holzstück hilfreich. Wichtig ist jetzt, die Pflanzen gut anzugießen. Zitruspflanzen werden in der Regel nur alle 3-5 Jahre umgetopft.



Die Landarbeiterkammer Tirol sowie der Tiroler Land- und Forstarbeiterbund wünschen euch ein wundervolles Osterfest.

GENERALVERSAMMLUNG DER WALDAUFSEHER



(c) Birgit Kluibenschädl
v.l.n.r.: Helmut Gmeiner (Obmann der Vorarlberger Waldaufseher), Josef Fuchs (Landesforstdirektor), Wolfgang Huber (Ehrenmitglied Waldaufseher), Anton Rieser (Obmann), Andreas Gleirscher (Präsident der LAK), Daniel Pedrotti (Vorsitzender der IG des Landesforstkorps Südtirol), Simon Klotz (Obmann-Stv.), Georg Berger (Kassier)

Forstliche Jahresfortbildung der Waldaufseher *Grußworte aus dem Land*

Die Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerte Tirols lud am 6. und 7. März 2023 zur alljährlichen Generalversammlung und zu ihrem Weiterbildungsseminar am Grillhof in Vill ein.

Landesobmann Toni Rieser konnte ca. 180 Waldaufseher aus allen Tiroler Gemeinden bei der 55. Generalversammlung begrüßen. Der Landesobmann berichtete von der Arbeit im Vorstand, von Arbeitstreffen, Projekten und Besprechungen in der Vereinigung der Waldaufseher. Er dankte noch einmal seinem Vorgänger, Wolfgang Huber, der viel bewegt hatte, und durfte ihm die Ehrenmitgliedschaft überreichen. Der Kassabericht von Kassier Georg Berger vervollständigte mit einem genehmigten Jahresabschluss die Generalversammlung. Obmannstellvertreter Simon Klotz stellte die Fachmesse „Forum Wald“ vor, bei der Firmen aus dem forstlichen Umfeld an den beiden Tagen direkt Kontakte zu den Waldaufsehern knüpfen konnten.



(c) Birgit Kluibenschädl

Der Präsident der Landarbeitertkammer, Andreas Gleirscher, bedankte sich als gesetzliche Interessenvertretung und zeigte sich stolz, die Waldaufseher dabei zu haben. Das System der Waldaufseher sei einzigartig. Er überbrachte auch die besten Grüße von Landessekretär Dr. Günter Mösl. Gleirscher hob hervor, dass sich die Zeiten geändert hätten, nicht nur durch große Schadereignisse wie Käferholz oder Windwürfe, auch gesellschaftspolitisch habe sich einiges getan. Dadurch breitet sich auch ein großer Druck auf den Beruf der Waldaufseher aus, denn Gemeinden, private Waldeigentümer oder Agrargemeinschaften wollen alle gleichermaßen bedient werden. Dafür braucht es

großes Fachwissen vor Ort, um diese Arbeit bewerkstelligen zu können: „Ihr Waldaufseher seid aber immer noch da für den Wald und somit ein wichtiger Baustein für uns in der LAK“, betonte Gleirscher. In der Verlängerung des KV sieht er ein wichtiges Instrument, mit welchem gearbeitet werden kann. Jeder vor Ort soll eingebunden werden, das ist der LAK ein großes Anliegen.

Landesforstdirektor Josef Fuchs brachte für seine Begrüßung zwei Punkte mit und berichtete über die Waldaufseherlehrgänge sowie die Dienstbekleidung im Tiroler Forstdienst, die nun finalisiert sei. Weiters gratulierte er dem ehem. Obmann Wolfgang Huber zur Ehrenmitgliedschaft und betonte auch die gute Zusammenarbeit mit dem jetzigen Obmann der Waldaufsehervereinigung und seinem Stellvertreter: „Wenn man in alle Gespräche mit Respekt und Augenhöhe hineingeht, erreicht man viel.“

Daniel Pedrotti, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft des Forstkorps Südtirol, überbrachte die besten Grüße seiner Vorstandskollegen.

Er stellte fest, dass sowohl in Südtirol als auch in Tirol die klimatische Situation sehr ähnlich sei und man mit gleichen Problemen umzugehen habe.

Für Helmut Gmeiner, den Obmann der Vorarlberger Waldaufseher, sei dieses Zusammenkommen ein wertvoller Austausch, denn die Tiroler sind gute Vorbilder - würde doch einiges hier geschickter angepackt. Abschließend wünschte er viel Freude bei der Arbeit und gutes Gelingen.

Christian Annewanter, Leiter des Tiroler Forstgartens, bedankte sich bei den Waldaufsehern für die gute Unterstützung, wenn es um die Beerntung im ganzen Land gehe. Das sei nicht immer einfach. Er berichtete weiters, dass in allen drei Landesforstgärten nun mit der Arbeit zur Bereitstellung der Pflanzen gestartet wurde.

Fortbildungsthemen

Die Vorträge boten an beiden Ta-

gen viel Fachinformation für die Tiroler Waldaufseher. Es wurden aktuelle Themen aus dem Landesforstdienst besprochen sowie Studienergebnisse aus der groß angelegten Waldbesitzerumfrage präsentiert.

Benjamin Kössler von der Landesforstdirektion referierte über Pflanzenschutzmittel und den Umgang damit. Andreas Jäger gab Einblick in die Klimadaten und erklärte auf wissenschaftlich-fundierte und humorvoll-kurzweilige Weise, wie der Wald hilft, das Klima zu retten. Rupert Ebenbichler von der Energieagentur Tirol stellte die Tiroler Energiestrategie vor und welche Rolle unser Holz dabei spielt. Förster Ing. Manuel Pichler (Gemeinde Hopfgarten) und Rechtsreferent Mag. Johannes Schwaighofer von der LAK Tirol stellten Überlegungen an zum Thema Waldstrategien versus Fachkräfte und wie man in Zukunft für die forstliche Facharbeit gut vorbereitet sein könnte.



(c) Birgit Kluibenschädl

Branchentreff zur Vernetzung von Forst- und Holzwirtschaft

Am Abend fand mit dem Weißwursthoangart ein forstlicher Branchentreff statt, bei dem alle geladen waren, die mit den Tiroler Waldaufsehern rund um den Tiroler Wald bemüht sind. Musikalisch untermalte die Naviser Hausmusik mit feiner Unterhaltungsmusik und so konnte neben Weißwurst, Weißbier und Brezen angenehm geplaudert werden. Dieser Weißwursthoangart wieder einmal ein gelungenes Treffen der Tiroler Forstbranche.

Quelle: Birgit Kluibenschädl



(c) Die Fotografen

An dieser Stelle darf ich mich kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Mag. Markus Steinbacher, geboren 1959, verheiratet und wohnhaft in Kufstein. Seit 06.03.2023 bin ich in der LAK Tirol als Rechtsreferent beschäftigt. Ich stamme aus ei-

NEUER MITARBEITER IN DER RECHTSABTEILUNG

ner Rechtsanwaltsfamilie aus Wörgl. Sowohl mein Vater als auch mein Onkel hatten eine Rechtsanwaltskanzlei, und war somit mein „Werdegang“ vorgezeichnet. Nach meinem Studium der Rechtswissenschaft in Innsbruck – abgeschlossen 1991, war ich in einer Rechtsanwaltskanzlei bis 2001 beschäftigt. 1997 legte ich die Rechtsanwaltsprüfung am Oberlandesgericht Innsbruck ab. Anfang 2002 eröffnete ich eine eigene Rechtsanwaltskanzlei in Wörgl, die ich nach 20 Jahren im Herbst 2022 schloss.

Nunmehr hat sich die Möglichkeit ergeben, die Rechtsabteilung der Landarbeiterkammer Tirol zu verstärken. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, die diese Tätigkeit in arbeits-, sozial- und lohnsteuerrechtlichen Angelegenheiten bietet und werde mich bemühen die Mitglieder der Landarbeiterkammer Tirol sowie des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes darüber hinaus auch bei allgemeinen Rechtsfragen bestmöglich zu beraten und ihnen Hilfestellung zu gewähren.

EINIGUNG BEIM KOLLEKTIVVERTRAG DER DIENSTNEHMER FÜR GARTENBAUBETRIEBE

durchschnittliche Erhöhung der Löhne um 9,24 % sowie der Lehrlinge um 21,36 %



flationsrate von 2022 zugestehen wollte (8,6%) einigte man sich zuletzt doch noch auf eine Erhöhung der Stundenlöhne um 9,2 % aufgerundet auf volle Eurocent Beträge sowie der Anhebung der Lehrlingsentschädigungen auf EUR 750 im ersten, EUR 850 im zweiten und EUR 1.000 im dritten Lehrjahr. Aufgrund der Rundung stiegen die Löhne daher effektiv um 9,24 % und die Lehrlingsentschädigungen im Schnitt um 21,36 %.

Die Dienstgeberseite war bei den Verhandlungen durch den Obmann der Tiroler Gemüsebauern Ing. Michael Jäger, seine beiden Stellvertreter Ing. Josef Norz und Christian Jägerbauer, Matthias Bair, ÖkR DI Regina Norz, Romed Giner und Mag.a Nicole Haas vertreten. Gegenüber setzten sich Vizepräsident und 2. LO-Stv. Pepi Stock, KR Franz Prantl, KR Manfred Mair, erstmals auch Michael Danninger vom Gartenbaubetrieb der Stadt Lienz sowie Rechtsreferent Mag. Johannes Schwaighofer für die Interessen der Dienstnehmerseite ein.

Am letzten Tag der Laufzeit des bisherigen Kollektivvertrages fanden die Verhandlungen für den Neuabschluss des Gartenbaukollektivvertrages am 28.2.2023 statt. Hauptthema wie schon in den Kollektivvertragsverhandlungen zuvor war die Energie- bzw. Teuerungskrise, welche sowohl die Dienstnehmer- als auch die Dienstgeberseite eng im Griff hat, wie beide Seiten nicht müde wurden zu betonen.

Ähnlich wie beim KV für die Gemüse- und Obstbaubetriebe finden sich die meisten KV-Löhne im Bereich oder knapp über EUR 1.500 brutto pro Monat, die vor

einigen Jahren sozialpartnerschaftlich österreichweit als Mindestlohn vereinbart wurden. Allerdings sind die Differenzbeträge zu den Facharbeiterlöhnen verhältnismäßig gering, weswegen eine soziale Staffelung - niedrige Löhne mehr anzupassen als höhere - bei diesen Kollektivverträgen weniger zur Anwendung kommt. Vielmehr bedingt die hohe Inflation, dass die an sich eher niedrigen Löhne über alle Kategorien in größeren Schritten angepasst werden müssen.

Nachdem die Dienstgeberseite anfangs und lange Zeit höchstens die Jahresdurchschnittsin-

KV-Dienstnehmer:innen der Gartenbaubetriebe Tirols:

- 1. Erhöhung der kollektivvertraglichen Stundenlöhne um 9,2 % bei Aufrundung auf volle Euro-Cent-Beträge.**
- 2. Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen auf EUR 750,- im ersten, auf EUR 850,- im zweiten und EUR 1.000,- im dritten Lehrjahr und der Praktikantenentschädigung auf EUR 500.**
- 3. Verlängerung der befristeten Lohnkategorie**
- 4. § 19 Abs. 2 lautet nunmehr: Abweichend von Abs. 1 gebührt im Fall eines unberechtigten vorzeitigen Austritts keine Ersatzleistung für die fünfte und sechste Woche des Anspruchs auf Urlaub aus dem laufenden Urlaubsjahr.**
- 5. Inkrafttreten/Laufzeit: 1. März 2023/12 Monate**

FÖRDERUNGEN FÜR LAK-MITGLIEDER



DI Lorenz Strickner BSc, ABL
Ansprechperson bei
Förderangelegenheiten

Die Landarbeiterkammer Tirol gewährt ihren Mitgliedern Zuwendungen aus dem Land- und Forstarbeiterhilfswerk in Form von Lern-, Ausbildungs- und Führerscheinbeihilfen, unverzinslichen Darlehen sowie einmaligen Baubeihilfen.

Im Rahmen des Landarbeiter-Eigenheimbaus werden zinslose Darlehen sowie Zuschüsse vergeben.

Die erforderlichen Formulare und Unterlagen sind bei der Förderungsabteilung der Landarbeiterkammer Tirol und auch auf der Homepage unter www.lak-tirol.at/leistungen/foerderungen/ erhältlich.

Treueprämien

Bei einer anrechenbaren, ununterbrochenen Dienstzeit, bei ein und demselben Dienstgeber bzw. Betrieb von **10 Jahren:**
- € 75,00

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit von **25 Jahren:**
- € 175,00

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit von **35 Jahren:**
- € 275,00

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit von **45 Jahren:**
- € 450,00

Landarbeiter-Eigenheimbau

Zinsloses Darlehen:
abhängig von Mitteln und Gesamtbaukosten
- max. € 20.000,00

Zinsloses Darlehen für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen:
Einbau Biomasseheizanlagen, Wärmepumpe usw.
- max. € 5.000,00

Zuschuss:
- Betrag abhängig von Berufsbild, Einkommens- und Familiensituation zw. € 3.000,00 und € 7.500,00 + € 1.100,00 Erhöhungsbetrag pro Kind

Land- und Forstarbeiterhilfswerk

Lehrlings-/ Schüler- und Studienbeihilfe:
Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammerzugehörige und deren Kinder pro Schuljahr (ab 9. Schulstufe) bzw. pro Lehrjahr
- Betrag abhängig von Schulstufe, Lehrjahr bzw. Semester bis max. € 300,00

Aus- und Weiterbildungsbeihilfe:
Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammerzugehörige
- Betrag bis max. € 300,00 bzw. max. 80% der Kurskosten

Darlehen:
Zinsloses Darlehen für Wohnraumbeschaffung, Infrastrukturmaßnahmen, Kreditrückzahlung usw.
- max. € 8.000,00
Nach Abzahlung neuerliche Antragstellung möglich.

Beihilfen:
Einmalzahlung bei besonderen Notständen (Todesfall, schwere Erkrankung, Zahnregulierung, etc.)
- Fallbezogene Höhe in Abhängigkeit der Aufwendungen

Führerscheinbeihilfen:
Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für die Absolvierung des Führerscheins der Klassen „B, F, C und E“ - ausschließlich an Kammerzugehörige
- max. € 300,00



LAK KAMMERPRÄSIDENT UND LANDESOBMANNS DES TLFAB

Andreas Gleirscher

Mobil: 0664/839 89 10

E-Mail: andreas.gleirscher@lkv-tirol.at



LAK KAMMERELEITER UND LANDESSEKRETÄR DES TLFAB

Dr. Günter Mösl

Tel.: 05 92 92/ DW 3001

E-Mail: guenter.moesl@lk-tirol.at

Mobil: 0664/632 80 90



TIROLER LAND UND FORSTARBEITERBUND

Margit Unsinn

Tel.: 05 92 92/ DW 3010

E-Mail: tfab@lk-tirol.at

Sekretariat, Mitgliederverwaltung



KAMMERELEITUNG

Kristina Oettl

Tel.: 05 92 92/ DW 3000

E-Mail: lak@lk-tirol.at

Chefsekretariat, Homepagebetreuung, Gestaltung Mitteilungsblatt



ABTEILUNG FÜR RECHNUNGSWESEN

Brigitte Redolfi

Tel.: 05 92 92/ DW 3005

E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at

Buchhaltung



LEITER DER RECHTSABTEILUNG

Mag. Johannes Schwaighofer

Tel.: 05 92 92/ DW 3002

E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at

Mobil: 0660/ 347 76 46

Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung beim Arbeits- und Sozialgericht, Kollektivverträge



RECHTSABTEILUNG

Mag. Markus Steinbacher

Tel.: 05 92 92/ DW 3006

E-Mail: markus.steinbacher@lk-tirol.at

Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung beim Arbeits- und Sozialgericht



FÖRDERUNGSABTEILUNG

DI Lorenz Strickner, BSc, ABL

Tel.: 05 92 92/ DW 3003

E-Mail: lorenz.strickner@lk-tirol.at

Mobil: 0664/ 6025 98 3003

Beratung und Information im Bereich Förderung, Ehrungen



SEKRETARIAT DER FÖRDERUNGSABTEILUNG

Barbara Frech

Tel.: 05 92 92/ DW 3004

E-Mail: barbara.frech@lk-tirol.at

Sekretariat

Unsere nächste Ausgabe des Mitteilungsblattes
„Der Landarbeiter“ erscheint voraussichtlich
Ende April 2023.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Land- und Forstarbeiterbund
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Medienunternehmen: Tiroler Land- und Forstarbeiterbund
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Redaktion: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: tfab@lk-tirol.at

Herstellung und Druck: Egger Druck GmbH,
Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Fotos: Alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol

P.b.b. Österreichische Post AG I MZ I 02Z030216M
TLFAB I 6020 Innsbruck I Brixner Straße 1



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

PEFC™

PEFC/06-39-384/05

www.pefc.at